



LEITARTIKEL

**Hoffnungs-
Rechenschaft“**

02

BERICHTE

**Bilder-
rückblick**

04

IMPULS

PERMA

12



Hoffnungs- Rechenschaft“

Ein interessantes Bibelwort ist das Leitmotiv für den April 2024.
Es findet sich im 1. Petrus-Brief und lautet: „**Seid stets bereit,
jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft
fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt**“.

Wer sich das Umfeld dieses Verses anschaut, stellt fest: Er findet sich unter der Überschrift **Für die Gerechtigkeit leiden**. Dieses Thema ist vielen von uns vermutlich eher fern. Denn der Verfasser will seine Gemeinde dazu ermutigen, als Christen bewusst in ihrem heidnischen Umfeld zu leben. Dazu sollen sie „Böses **nicht mit Bösem** vergelten“ und Beleidigungen nicht nur ertragen, sondern die Beleidiger:innen auch noch **segnen!** So klingen die Verse 3,8ff wahrlich herausfordernd und laden zu einem völlig neuen Lebensstil ein; zu einem Lebensstil, der auch uns heute an unsere Grenzen bringen könnte. Darum finde ich den Monatsspruch auch so interessant.

„Seid bereit ... Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert“: Wenn

ich das lese, denke ich zuerst an eine Gerichtsverhandlung oder eine Zeugenbefragung. Dort sollte ich ‚Rede und Antwort stehen‘. Ich sollte vernünftig und einsichtig darlegen können, welche Motive mich zu einem bestimmten Handeln veranlasst haben. Oder welche Emotion mich bei diesem oder jenem Tun geleitet hat. Allerdings: Rede und Antwort steht man meist in eher unangenehmen Situationen, in Herausforderungen und kritischen Augenblicken. Und meistens bin ich dann schnell dabei, mich selbst zu verteidigen.

Der Verfasser des 1. Petrus-Briefes jedoch sieht die Herausforderung zum Stehen von ‚Rede und Antwort‘ im Blick auf die allgemein-christliche Hoffnung. Da wird es spannend – gerade in unserer momentanen Gegenwart. Ich kann mich ja einmal selbst befragen: Welche Hoffnung trägt mich heute? Worauf richte ich mich aus? Was erwarte ich von mir, von meinem Glauben, von Gott? Hoffe ich in meinem jetzigen Leben bereits auf ein Leben in Gottes Herrlichkeit und Ewigkeit – und wie prägt diese Hoffnung meine Gegenwart? Denn eines ist auch bei uns spürbar: Christsein und Glaube, Hoffnung und Liebe sind in unseren Zeiten nicht unbedingt so prägend-dominant, dass wir dies jedem Mitmenschen einsichtig und plausibel machen können.

Das wohlwollende Wahrnehmen der Christen vollzieht sich fast nur noch dann, wenn diese sich als Bürger sozial engagieren – bei Vesperkirchen, Suppenküchen, Mittagstischen oder wenn es darum geht, soziale Ungerechtigkeiten abzufedern. Doch ansonsten ist mein/ unser Glaube eher uninteressant, kaum noch relevant. Das war in jener

heidnischen Umgebung, in der die Gemeinde des 1. Petrus-Briefes lebte, vielleicht noch etwas anders. Die Christen damals lebten ein gesellschaftliches Gegenmodell. Statt dem Egoismus zu frönen und nur aufs eigene Wohlergehen zu blicken, stellten die Christen ihren gemeinsamen Glauben in den Mittelpunkt. Sie erklärten ihren Mitmenschen, dass sie eine Hoffnung haben, die über das gegenwärtige Leben hinausreicht und zunächst einmal unabhängig von ihrem eigenen Tun ist. Für sie war Christi Liebestat – „Er starb für mich am Kreuz“ – so zentral, dass sie davon nicht schweigen konnten oder wollten. Offensichtlich spürten die Zeitgenossen ihnen ihre Glaubensbegeisterung ab, denn der Verfasser ermahnt die Christen: „Antwortet taktvoll und bescheiden(!) und mit dem gebotenen Respekt – in dem Bewusstsein, dass ihr ein reines Gewissen habt“ (3,16).

Vielleicht ist dieser Monatsspruch ein gutes Leitmotiv für das Stichwort „Haltungswechsel“ im eigenkirchlichen ChangeProzess. Denn wenn mich mein Glaube im Alltag prägen darf, spüren meine Mitmenschen möglicherweise, dass sich bei mir etwas ändert, verändert. Das wäre doch eine schöne Sache, wenn unsere Arbeitskolleg:innen, unsere Nachbar:innen und Freund:innen merken: Wir sprechen gern über unseren Glauben. Wir legen gern ein Zeugnis darüber, was uns in unserem Innersten trägt, hält und bewegt. So wünsche ich uns allen genau diesen Mut zum schlichten Glaubenszeugnis, das anspricht, weil es nicht aufgesetzt, sondern natürlich überkommt.

Hartmut Hilke

Bilder- rückblick 2023



Scheckübergabe vom Hospiz Leonberg an die Eltern-Kind-Gruppe der „Kirchenmäuse“ in Rutesheim. Es ist ein Dankeschön des Hospizes für die langjährige Nutzung der Räumlichkeiten in der Markuskirche.



„Gang nach Bethlehem“ - Outdoor-Familiengottesdienst am Lerchenberg



Schulgottesdienst in der Markuskirche vor Weihnachten



Bläserkonzert vom BCPD am 6. Januar in der Markuskirche

Basar Rutesheim

Ein gelungener Tag der Begegnung war wieder der Basar in Rutesheim. Vor allem über die Mittagszeit waren viele Gäste da und haben das Essen genossen, Kuchen gekauft, Gespräche geführt. Auch der Verkauf der Adventskränze und Weihnachtsplätzchen lief erfolgreich. Der Basar ist noch immer für viele eine echte Institution, die zum Beginn der Adventszeit dazugehört. Das Team der Mitarbeitenden brachte sich wieder zahlreich ein und half mit zu einem guten Gelingen. Am Ende saßen wir erschöpft aber zufrieden in der Mitarbeitenden-Runde noch ein wenig beieinander. Ob es in diesem Jahr neben dem großen Projekt „Rutesheim läuft“ Ende September auch noch einen Basar geben kann, ist noch offen. Es ist letztlich eine Frage der Kapazitäten bei unseren Mitarbeitenden.

Gottfried Liese



Frauen miteinander – Kochen mit Flüchtlingen in Rutesheim

Beim dritten Abend wurden im November eifrig Weihnachtsplätzchen miteinander gebacken. Ein Großteil davon wurde für den Verkauf beim Basar verwendet. Das Miteinander der Frauen mit ihren unterschiedlichen Herkunft, Prägungen und Lebensgeschichten ist für alle Teilnehmerinnen sehr bereichernd. „Frauen miteinander“ setzt so auch ein Zeichen für Offenheit, Respekt, Gastfreundschaft und eine vielfältige Gemeinschaft. Auch in diesem Jahr soll dieses Angebot fortgeführt werden und auch ein gemeinsames Treffen für Familien ist angedacht.

Gottfried Liese

Gottesdienst zum Christfest 2023

Am 25. Dezember 2023 feierten die Bezirke Weissach und Rutesheim einen beeindruckenden Christfest-Gottesdienst. Musikalisch wurde er gestaltet vom wunderbar aufspielenden Bläserchor und dem gut aufgelegten Gemeindechor mit den Liedern „Lobet Gott zu dieser Stunde“ und „Vom Wunder sangen Engel bei Nacht“. Liturgie und Moderation gestaltete Pastor Gottfried Liese in locker-festlicher Weise und Pastor Hartmut Hilke predigte unter dem Thema „weihnachtliche Zeitenwende macht aus versklavten Unmündigen sprach- und erbfähige Gotteskinder“ zum Paulustext aus Galater 4,4-7. Zuletzt luden die Pastoren zu einer Tauf-Erinnerung bzw. Tauf-Erneuerung ein – und es kamen viele aus der Gemeinde, um sich an diesem Festtag persönlich die Gegenwart Gottes für ihr Leben zusagen zu lassen. Gewiss, der Gottesdienst dauerte dadurch einige Minuten länger – aber viele gingen mit großer Freude und tiefer Befriedigung nach Hause. Und auch ich empfand diesen Gottesdienst als eindrücklich und ermutigend.

Hartmut Hilke

Allianz-Gebetswoche in Leonberg

„Gott lädt ein – Vision for Mission“ lautete das Thema der diesjährigen Allianz-Gebetswoche, die vom 14. bis 19. Januar 2024 in Leonberg an den verschiedensten Orten stattfand. Gestartet wurde – wie bestens eingeübt – mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Leonberger Stadtkirche, in dem Christoph Meier-Fürstenwerth die Predigt hielt. Anschließend blieb die große Gemeinde noch zu Gespräch und Kirchenkaffee zurück. Von Montag bis Freitag wurde an wechselnde Orten – in die Pauluskirche, die Gemeinde am Glemseck, den Eltinger CVJM, das Hoffnungshaus und die Immanuel-Gemeinde – jeweils um 19.30 Uhr zu Gebetsabenden eingeladen. Sie waren – wie schon im vergangenen Jahr – sehr unterschiedlich gestaltet. Jeder Abend war auf seine Weise etwas Besonderes. Schön war zudem, dass wieder eine abendliche Kollekte der Gebetswoche für unseren „Mittagstisch für Alle“ gesammelt worden ist. Ich bin gespannt auf die Gebetswoche 2025 ...

Hartmut Hilke

Allianz Gebetswoche Rutesheim

Irgendwie schien es, dass die Gebetswoche der Evangelischen Allianz in Rutesheim ausgedient hat. Doch dann fanden sich Ende letzten Jahres doch etliche interessierte und engagierte Personen, die dieser alten Tradition neuen Schwung bringen wollten. So gab es wieder fast an jedem Wochentag einen Gebetsabend in den unterschiedlichen Gemeinden und Gemeinschaften, die von verschiedenen Personen und Kreisen gestaltet wurden. Auch jüngere Menschen ließen sich einladen zum gemeinsamen Gebet. Die beiden Gottesdienste am Beginn und zum Abschluss der Gebetswoche waren ein Zeichen der Verbundenheit in Jesus Christus über Kirchengrenzen hinweg. Die Beteiligten wollen das gemeinsame Gebet miteinander fortsetzen.

Gottfried Liese

Mittagstisch für Alle

Letztes Jahr hatte sich abgezeichnet, dass der Mittagstisch von unseren Gästen auch für 2024 gewünscht wird. Vermehrt wurde die Bitte an uns herangetragen, sich wieder im Gemeindesaal zu treffen. Den Verantwortlichen war aber bewusst, dass die Mitarbeiterschar altersbedingt abgenommen hat. So war nun die Suche nach tatkräftiger Unterstützung angesagt. Dieser Prozess zog sich lange hin und trotz vieler Bemühungen war es nicht möglich, so viele Menschen für eine Mitarbeit zu gewinnen, um dem Wunsch unserer Gäste nachzukommen. Nachdem wir jetzt am 17. Januar mit dem Mittagstisch begonnen haben, können wir dankbar feststellen, dass von vielen freikirchlichen Gemeinden und der katholischen Kirchengemeinde Leonberg Menschen sich zu einer regelmäßigen Mitarbeit bereit erklärt haben. Nach einem informativen Artikel in der LKZ und im Wochenblatt haben sich weitere Frauen gemeldet, die uns unterstützen. Das Essen wird von der Großküche Kässmann, Hemmingen angeliefert und in unserer Küche in Menü-Schalen portioniert; die Essensausgabe erfolgt dann wie letztes Jahr wieder am Fenster des Gemeindesaals. Jede Woche haben wir eine ökumenische Zusammensetzung des Teams und besonders in der Pause ergeben sich bei einer Tasse Kaffee interessante Gespräche. Besonders freuen wir uns, dass auch Geflüchtete aus dem Hoffnungshaus in der Heinrich-Längerer-Straße mithelfen. Wir hoffen, dass sich nach und nach ein so großer Mitarbeiterstamm bildet, dass wir 2025 unsere Gäste wieder im Gemeindesaal begrüßen dürfen. In den vergangenen Wochen haben wir gespürt, dass Gott diese Arbeit segnet und auf seinen Segen wollen wir auch in Zukunft vertrauen.

Irmtraud Klein

Get together“

Schon lange gab es Überlegungen für ein Treffen mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserem Bezirk. Immerhin ist das ein Personenkreis von über 100 Menschen. Nun hat ein kleines Team eine erste Auftaktveranstaltung vorbereitet und durchgeführt. „Get together“ heißt dieses neue Angebot. An einem Sonntagnachmittag gibt es ein lockeres Programm mit Musik, kreativen Elementen, inhaltlichem Impuls, Zeit zum Schwätzen und miteinander essen. Beim ersten Treffen am 4. Februar kamen über 20 Jugendliche, junge Erwachsene und ein paar Kinder in die Markuskirche. Die Teilnehmenden kamen aus allen drei Gemeinden des Bezirks und darüber hinaus. Der Nachmittag kam gut an und viele haben den Wunsch geäußert, „Get together“ bald wieder anzubieten. Mal sehen, ob es nach Ostern einen zweiten Termin geben wird.

Gottfried Liese

Bezirksfreizeit in Freudenstadt vom 19.-21. Januar

Toll, dass so viele dabei waren! Dass Vielfalt einfach klasse und gewinnbringend ist, wurde deutlich auf unserer Bezirksfreizeit, zu der mehr als 50 Personen aus den drei Bezirksgemeinden Heimsheim, Leonberg und Rutesheim zusammengekommen sind. **Das Ziel: Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu erleben. Das Motto: Der Geist Gottes.** Wir setzten uns auf ganz unterschiedliche Weise damit auseinander und so war es von Anfang bis Ende ein zwangloses, freundschaftliches Zusammensein, bei dem jede und jeder sich einbringen konnte, wenn er wollte, aber nicht musste. Ich habe viel Offenheit empfunden und Freude über diese Vielfalt, die uns bunt und tolerant gegenüber anderen macht. Alle Altersgruppen waren vertreten: Kleine Kinder zwischen 1 und 5 Jahren, Teenies und junge Erwachsene, ältere Erwachsene und „ganz alte“ (letzte – 2 mal 89 Jahre – wieder einmal erstaunlich fit).

Am Freitagabend führte uns Volker Hochholzer mit einer guten Mischung aus Theorie und Praxis ins Thema ein. Unter welchen Bedingungen, unter welchem Geist leben und arbeiten wir – möglichst gut, z.B. auch in der Gemeinde? Wir erinnern uns an die Ente, die zwar wunderbar schwimmen, aber nur mit Anstrengung gehen bzw. „watscheln“ und nur kurze Strecken fliegen kann. Was bedeutet dies für unser Engagement in der Kirche? Was können wir gut, was weniger? Bringen wir uns

an der richtigen Stelle ein? Führen wir unsern Dienst gerne aus, weil wir einen Sinn darin sehen?

An beiden Abenden gab es natürlich im Anschluss an das offizielle Programm das altbewährte gemütliche Beisammensein im Lesezimmer.

Am Samstag durften wir nach einem geistlichen Impuls von Friedel Hochholzer unseren beiden Pastoren zum Thema „Der Geist Gottes“ lauschen und uns in Gesprächsgruppen austauschen. Bei herrlicher Sonne nutzten die meisten dann den Samstagnachmittag im schönen Schwarzwald an der frischen Luft. Und der bunte Abend war dann wirklich richtig bunt. Es wurde gelacht, gesungen, getanzt, gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Den Gottesdienst am Sonntagmorgen gestalteten wir ebenfalls in Gruppen alle zusammen. Auch er war sehr vielfältig, sodass jede und jeder sich einbringen konnte, wo er wollte. Und dies alles bei der gewohnt guten Verpflegung des Hotels Teuchelwald. Es scheint, dass es allen Teilnehmern sehr gut gefallen und die Freizeit unsere Gemeinschaft bereichert hat.

Vielen Dank an das Vorbereitungsteam, das sich zuvor und währenddessen fleißig für dieses tolle Wochenende eingesetzt hat.

Simone Weber

Heimsheimer Bibelwoche 2024

Wie jedes Jahr haben sich auch in diesem Jahr die Christen der Ev.-methodistischen Kirche, der Evangelischen Kirche, der Katholischen Kirche, der Liebenzeller Gemeinschaft und der Neupostolischen Kirche getroffen um gemeinsam in der Bibel zu lesen und darüber zu sprechen.

Die Texte in diesem Jahr waren frühe Texte aus dem 1. Buch Mose (Genesis) und haben Teile der Urgeschichte behandelt.

Neben der Schöpfungsgeschichte waren der „Sündenfall“, das erste Mordopfer, die „Fleischlichkeit“ des Menschen sowie zum Schluss die große Flut mit dem abschließenden Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat, Inhalte der Abende.

Es war schon erstaunlich, wie schwer mitunter der Zugang zu diesen Texten war. Eigentlich Vertrautes wurde plötzlich fremd und das, was als sicher empfunden wurde, wurde plötzlich in Frage gestellt.

Das Wesentliche und Gewinnbringende solcher Abende ist aber das Miteinander. Erkennen, dass es andere Meinungen und Sichtweisen zu den erzählten Geschichten geben kann. Sich in der Diskussion annehmen und akzeptieren, ohne die eigene Position aufgeben zu müssen.

Besonders gefreut hat mich, dass einen der Abende die Jugendlichen der Evangelischen Kirche mitgestaltet und eigene Impulse in Musik und Auslegung gegeben haben.

Volker Hochholzer

ChangeProzess der SJK und pastorale Fortbildungen

Dass Veränderung zur kirchlichen Existenz gehört, ist ein altes „Geheimnis“. Schon Martin Luther wusste darum und formulierte es auf Lateinisch so: „ecclesia semper reformanda“, d.h. „Die Kirche/ Gemeinde bedarf der dauernden Erneuerung“. Und natürlich erleben Gemeinden Veränderung, Erneuerung – immer dann zum Beispiel, wenn eine neue Pastorin, ein neuer Pastor, auf einen Bezirk, in eine Gemeinde kommt. Aber die Kirchen – und damit meine ich nicht nur die Bezirke der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Süddeutschen jährlichen Konferenz –, sondern alle Kirchen, haben momentan mit riesigen Veränderungen zu tun. Dazu gibt es in der Landeskirche Pfarrpläne, die eine zum Teil drastische Stellenreduktion mit sich bringen; oder man bildet in der Römisch-katholischen Kirche riesige Seelsorge-Einheiten.

Nun werden auch wir als EmK größere Bezirkseinheiten bilden – mit eigentlich 500 Kirchengliedern. Damit soll zukünftig gewährleistet werden, dass wenigstens in diesen größeren Einheiten eine

einigermaßen ordentliche pastorale Versorgung gewährleistet ist. Denn soviel ist klar: Bei uns gehen in einigen Jahren sehr viele sogenannte „Babyboomer“-Hauptamtliche in den Ruhestand. Vor allem diese Tatsache ist eine starke Triebfeder im gesamten Change-Prozess. Doch man will den Prozess nicht nur ‚erleiden‘, sondern auch ‚gestalten‘. Deshalb werden jetzt neue Gottesdienstformen ausprobiert oder auch einige von 1.000 „verrückten Ideen“. Diese sollen die Gemeinden ermutigen, den Kontakt in ihre Umwelt hinein zu suchen und zu erspüren, wo Gemeinde/ Kirche noch ein Interesse wecken könnte. In 2023 und 2024 kann man sich auch an **40-Tage-Aktionen** beteiligen. In diesem Jahr laufen sie unter dem Stichwort „Haltungswechsel“. Und ein Haltungswechsel könnte schon der sein, dass ich über den eigenen Gemeindeglockenturm hinausschaue, um die Gemeinden und Kirchen ebenso wie die Menschen in meiner näheren oder weiteren Nachbarschaft wahrzunehmen und kennenzulernen. Und wir Pastoren? Wir waren – Gottfried Liese zu Jahres-Beginn und Hartmut

Hilke Anfang Februar – zu Fortbildungen nach Thüringen, auf den „Schwarzenshof“ bei Rudolstadt eingeladen.

Diese Fortbildung war eine gute Mischung aus Input und eigener, zum Teil auch kreativer Arbeit – allein oder im Team. So ging es an einem Tag um das Thema „gewaltfreie Kommunikation“ und an einem anderen Tag um die konkrete Umsetzung von Veränderung unter dem Stichwort „den Elefanten zum Laufen bringen“. Interessant war auch die Begegnung mit Claus Wriebe, der diesen Veränderungsprozess von außen begleitet. An diesem Nachmittag jedoch ist mir aufgegangen, dass dieser Prozess zwar in den Gemeinden umgesetzt werden soll/te, aber in manchen Bereichen auch die Tatkraft des gesamten Bezirks braucht. Darum dürfen wir sicherlich gespannt sein, wie wir als momentan noch drei, demnächst vier Bezirksgemeinden (Weissach, Rutesheim, Leonberg, Heimsheim) diesen Veränderungsprozess weiter vorantreiben.

Hartmut Hilke



Auf dem Weg zu einer größeren Bezirkseinheit

Die beiden Bezirkskonferenzen der Bezirke Rutesheim und Weissach haben einstimmig beschlossen, einen gemeinsamen „Lenkungskreis“ zu bilden, der eine Konzeption für die Bildung einer größeren Bezirkseinheit erarbeitet. Dieser Lenkungskreis hat sich am 20. Februar zu einer ersten Sitzung getroffen.

Zum „Lenkungskreis“ gehören die drei Pastoren Hilke, Knerr und Liese sowie die Konferenzlaienmitglieder Margret Epple, Erika Honal und Dorothe Klaiber und die Stellvertreterin Irmtraud Klein. Aus der Gemeinde Weissach kommen dazu: Susanne Müller, Iris Röcker und Eberhard Klaiber. Aus der Gemeinde Rutesheim: Conny Epple und Sonja Duppel. Aus Leonberg: Carmen Wolanke-Schmid und aus Heimsheim: Volker Hochholzer. Zum Vorsitzenden wurde Gottfried Liese gewählt; Walter Knerr ist zweiter Vorsitzender.

Das Treffen verlief in einer angenehmen, offenen und konstruktiven Atmosphäre. Wir sind zuversichtlich, dass wir zu guten gemeinsamen Ergebnissen kommen werden.

Im Mittelpunkt des ersten Treffens stand die Frage nach den Zielsetzungen für eine größere Bezirkseinheit. Übereinstimmend wurde festgehalten:

Ausgangspunkt sind die vier Gemeinden, die eine neue größere Bezirkseinheit bilden und nicht die Zusammenlegung von zwei Bezirken. Die Gemeindeentwicklung an den vier Standorten soll beibehalten bzw. gefördert werden. Es geht um die gemeinsame Stärkung für den Auftrag, Menschen in die Nachfolge Jesu zu rufen. Die unterschiedlichen Prägungen und Größenordnungen der Gemeinden haben ihre gleichwertige Berechtigung. Die neu zu bildende Einheit bietet auch Chancen für Neuanfänge. Es geht um eine gemeinsame Verwaltungs- und

Organisationseinheit mit gemeinsamem pastoralem Personal. Gemeinsame Aktivitäten bieten sich in unterschiedlichen Bereichen an.

Im Blick auf den zeitlichen Rahmen sieht der Lenkungskreis folgende Möglichkeit: Die offizielle Zusammenführung der vier Gemeinden zu einem Bezirk sollte baldmöglichst erfolgen. Pastor Knerr, der voraussichtlich im Sommer 2025 in den Ruhestand geht, sollte diesen Prozess noch mitbegleiten. Denkbar ist, die neue Bezirksbildung Ende 2024, Anfang 2025 zu beginnen. Dafür wären die BK-Entscheidungen im Herbst 2024 erforderlich. Die Vorlage für die BK müsste der Lenkungskreis bis zu den Sommerferien erarbeiten. Das scheint machbar zu sein. Bei der nächsten Sitzung am 9. April wird es um die Herausforderungen gehen, vor denen die einzelnen Gemeinden stehen. Wir wollen uns auch erste Gedanken machen über einen neuen Bezirksnamen. Außerdem stehen Überlegungen zu den zukünftigen Gremien und weitere Fragen der Organisation und Verwaltung auf der Tagesordnung. Die wichtige Frage, wie zukünftig der Einsatz der Pastoren aussehen soll, werden wir nach der Reha-Kur von Walter Knerr angehen. Ein weiteres Treffen ist für den 7. Mai vorgesehen.

Wer noch mehr wissen möchte, kann sich gerne an die Mitglieder des Lenkungskreises wenden. Auch Anregungen oder Sorgen und Befürchtungen könnt Ihr gerne an uns weitergeben. Wir benötigen am Ende ein Ergebnis, das auf breiter Basis steht und möglichst von allen mitgetragen werden kann. Bitte begleitet diesen Prozess auch mit Euren Gebeten.

Gottfried Liese

Haushaltsbericht 2023

Liebe Leserin, Lieber Leser,

der Kassenbericht für das vergangene Jahr 2023 ist beschlossen und wird nunmehr veröffentlicht. Einige ergänzende Informationen sind zum Verständnis notwendig.

Bei den Einnahmen fällt gegenüber dem Vorjahr eine leichte Reduzierung der gewöhnlichen Einnahmen (Monatsbeiträge bis Konferenzfinanzhilfe) von knapp EUR 8.000,00 auf.

Bei den Ausgaben fällt zunächst die Erhöhung der Umlage an die Süddeutsche Konferenz auf. Die komplizierte Berechnung basiert i.w. auf der Anzahl der Gemeindeglieder und den ordentlichen Einnahmen im Vorjahr.

Durch die gestiegene Umlage wird die Schere zwischen Monatsbeiträgen und Umlage deutlich größer. Insofern wird der finanzielle Spielraum für den Gesamtbezirk deutlich eingengt. Die Bewirtschaftungskosten (im Wesentlichen Energiekosten, Gas, Strom, Wasser) haben sich durch die allgemeine Inflationsrate deutlich erhöht. Hierbei haben wir nur geringe Handlungsalternativen.

Aufgrund der Entwicklung müssen wir einen Haushaltsfehlbetrag von rd. EUR 19.000,00 ausweisen.

Den außerordentlichen Bereich haben wir analog der Vorjahre separat dargestellt. Hierbei sind insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit Immobilien dargestellt. Nachdem wir Miterbe der Immobilie Hindenburgstraße 72 in Leonberg wurden, konnten wir zwischenzeitlich einen Kaufvertrag mit den Miterben abschließen und die Immobilie erwerben. Die Vermietung des Einfamilienwohnhauses ist vor wenigen Tagen erfolgt.

Im Gegenzug ist zur Finanzierung der Verkauf des Grundstücks Gebersheim, Johannes-Binder-Weg 1, von den Bezirksgremien beschlossen. Derzeit erfolgen noch die Detailabstimmungen mit den Gremien der Süddeutschen jährlichen Konferenz.

Für das aktuelle Kalenderjahr 2024 werden sich die Kosten nicht reduzieren lassen. Sowohl die Energiekosten als auch die

inflationsbedingten sonstigen Kosten sowie die Umlage für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gesamtkirche werden weiter steigen. Wir wollen -zumindest für den normalen Haushalt - ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. Deshalb sind wir auch im Jahr 2024 dringend auf Ihre finanziellen Gaben angewiesen.

Zur Beantwortung von evtl. Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Eine gute Möglichkeit der finanziellen Unterstützung – vor allem für den Unterhalt unserer Gebäude – bieten unsere „Bauopfer-Sonntage“. Am 21. April und am 23. Juni erbitten wir in den Gemeinden ein besonderes „Bauopfer“. Spendenkuverts dafür wurden verteilt bzw. liegen aus. Natürlich sind auch Banküberweisungen möglich. Danke für alle Gaben!

Herzliche Grüße
Euer Bezirkskassenverwalter
Klaus Duppel

	Haushaltsbericht 2023		Haushaltsplan 2024	
Einnahmen	Ist 2023	AO 2023	Plan 2024	AO 2024
Monatsbeiträge	186.295,00		186.000,00	
Kollekten	24.918,63		25.000,00	
Sonderopfer - Erntedank	18.869,50		19.000,00	
Bauspenden allgemein	14.914,33		15.000,00	
Konferenz-Finanzhilfe	4.320,00		4.000,00	
Gemeindediakonie	370,59		500,00	
Arbeitskreise	8.620,85		6.000,00	
Basareinnahmen	3.230,29		3.000,00	
Einnahmen von kirchlichen Liegenschaft	36.752,90		35.000,00	380.000,00
Zinseinnahmen	385,48		400,00	
Darlehensaufnahme				
Sonstige Einnahmen	11.704,22		10.000,00	
Summen	310.381,79	0,00	303.900,00	380.000,00
Ausgaben				
Umlage	239.232,00		239.500,00	
Konferenz-Finanzhilfe	3.636,00		3.600,00	
Bewirtschaftungskosten	28.261,75		28.000,00	
Versich., Steuern, Verw.Geb., Abgaben	5.370,52		5.400,00	
Vergütungen	18.152,04		18.200,00	
Verwaltungskosten, Auslagenersatz	3.787,19		3.800,00	
Fahrtkosten	2.027,10		2.000,00	
Anschaffungen und Instandhaltung von Gerät	1.483,98		0,00	
Öffentlichkeitsarbeit	2.450,39		2.500,00	
Wohltätigkeit	89,21		100,00	
Evangelisation	207,09		200,00	
Gemeindediakonie	6.174,56		6.200,00	
Arbeitskreise	7.647,75		6.000,00	
Ausgaben für kirchliche Liegensch. allgem.	6.526,08	27.279,61	15.870,00	358.500,00
Umzulegende Betriebskosten	4.231,61		4.500,00	
Darlehensstilgung	294,00			
Sonstige Ausgaben				
Summen	329.571,27	27.279,61	335.870,00	358.500,00
Durchlaufgelder - Einnahmen				
Mission	5.958,29			
Nächstenhilfe	149,10			
Brot für die Welt	4.780,00			
Sonstige Durchlaufposten	3.054,66			
Summe Einnahmen (Durchlauf)	13.942,05	0,00	0,00	0,00
Summe Ausgaben	329.571,27	27.279,61	335.870,00	358.500,00
Summe Einnahmen	310.381,79	0,00	303.900,00	380.000,00
Haushaltsergebnis	-19.189,48	-27.279,61	-31.970,00	21.500,00
Haushaltsergebnis saldiert		-46.469,09		-10.470,00



Foto: unsplash Aaron Burden

PERMA

Was bringt uns Menschen zum Aufblühen?

Der Professor der Psychologie Martin Seligman hat in Studien untersucht, was den Menschen hilft, ein angenehmes und erfülltes Leben zu bekommen. Auf Basis dieser Untersuchungen hat er die Theorie der positiven Psychologie gegründet. Er hat dabei 5 Felder herausgearbeitet und unter dem Akronym PERMA zusammengefasst.

P: Positive Emotionen

E: Engagement: was treibt mich an

R: Relationship: Beziehungen

M: Meaning: Sinn

A: Accomplishment: was habe ich erreicht

Diese 5 Felder zeigen schon sehr schnell, dass es nicht um ein „es wird alles gut“ geht, sondern dass ein Wohlbefinden ein vielschichtiges Thema ist.

P – Positive Emotionen

Viele von uns sind es aus Erziehung und Schule gewohnt, an den Mängeln zu arbeiten. Dort, wo man nicht gut ist, gibt es Nachhilfe; dort, wo man gut ist, braucht man ja nichts zu tun. Der Ansatz nach PERMA ist anderer: Konzentriere dich auf das, was dir guttut und gut gelingt und

verschwende nicht deine Energie an Dingen, die dir schwerfallen und bei denen du nie einen perfekten Status erreichen wirst. Das Gleiche gilt für die Betrachtung von dem, was uns widerfahren oder passiert ist. Sich an die positiven Dinge und die positiven Gefühle erinnern und zu überlegen, warum mir das gutgetan hat. Das, was uns Sorgen und Probleme macht, kommt ohnehin und muss nicht noch durch verstärkte Aufmerksamkeit unterstützt werden.

Mir fällt da die gute Praxis des Abendgebets ein: Den Tag reflektieren und Gott für das Gute, das wir erleben durften, danken.

Positive Emotionen haben unterschiedliche Auswirkungen. Sie:

- erweitern die Wahrnehmung,
- öffnen Sozialräume und Begegnungen,
- vertiefen Beziehungen,
- erweitern die Lern- und Handlungsfähigkeit,
- fördern den Aufbau von Ressourcen und Potenzialen

E- Engagement – oder was treibt mich an

Engagement bedeutet Einsatzfreude und Einsatzwillen. Es entsteht, wenn Menschen ihre eigenen Stärken kennen und auch einsetzen können. Nach Seligman

erhöht die Kenntnis und die Förderung der eigenen Stärken die Motivation und Leistungsbereitschaft. Eigener Antrieb (was macht mir Spaß); Meine Stärken und meine Fähigkeiten!

Dazu muss man natürlich seine eigenen Stärken kennen. Manchmal ist das offenkundig, mitunter liegen unsere Fähigkeiten im Verborgenen. Da kann ein Charakter- bzw. Gabentest helfen. Als Einstieg eine Internetseite (kostenfreie Registrierung erforderlich): <https://www.charakterstaerken.org/> Wer sich besser kennt, findet Tätigkeitsfelder, die einem besser entsprechen, weder unter- noch überfordern, sondern einen angenehmen „Flow“ erzeugen. Uns als Christen treibt die Arbeit an der Gemeinde an. Aber ist wirklich alles, wo wir uns engagieren bzw. wo wir aktiv sind, wirklich unseren Fähigkeiten entsprechend? Finde ein Arbeitsfeld, das dir entspricht und Spaß macht, dann werden auch Arbeiten, die notwendig sind, aber weniger Freude bereiten, einfacher von der Hand gehen.

R: Relationship: Beziehungen

Seligman nennt als dritte Säule des PERMA-Modells Relationships, also positive Beziehungen. Das sind Kontakte, die uns guttun, mit denen Erlebnisse, aber

auch Probleme geteilt werden können. Die Halt geben, in schwierigen Phasen unterstützen oder inspirieren. Positive Beziehungen beruhen auf wechselseitigem Interesse und Wertschätzung des Gegenübers und geben Kraft.

Eine Beschreibung, die sehr gut zu einer christlichen Gemeinschaft passen kann. In Beziehungen ist gegenseitiges, positives Feedback besonders wichtig. Natürlich darf, ja muss, Kritisches ausgesprochen werden und darf nicht unter den dicken Teppich der christlichen Liebe gekehrt werden. Auf das Verhältnis kommt es an. Es gibt Studien, die belegen, dass ein Verhältnis von 3 (positiv) zu 1 (kritisch) Äußerungen gut für die Zusammenarbeit in einem Team ist. Eine gute Beziehung sollte da ein Verhältnis von 5 zu 1 haben. Aber man kann es auch übertreiben. Wer immer nur Kritisches ausblendet, wird nicht mehr ernst genommen und die Aussagen verkommen zu Lobhudelei.

M: Meaning: Sinn

Unsere Gesellschaft wandelt sich von einer Status- und Geldorientierung hin zu einer lebensorientierten Gesellschaft. Stichworte wie „Work-Life-Balance“ oder die „4-Tage-Woche“ zeigen das deutlich. Bei jungen Menschen ist das Image oder die Firmenpolitik des Arbeitgebers oftmals wichtiger als das Gehalt.

Sinnhaftes Tun ist einer der Grundbausteine für die Motivation (was treibt mich an).

Das sollte doch für uns als Christen gar kein Problem sein: Wir haben keine idealistischen, politischen, keine kommerziellen oder populären Ziele. Wir haben den Auftrag, das Himmelreich zu bauen! Wenn wir das Große erkennen, wird uns auch das Kleine leichter fallen. Ganz so wie in der bekannten Geschichte der 3 Steinebauer: Der eine behaut die

Steine, um Geld zu verdienen, der andere behaut die Steine, um einen Torbogen zu bauen, der Letzte behaut die gleichen Steine, um eine Kathedrale zu bauen. Schön wäre es, wenn die kleinen schwierigen Aufgaben in unseren Gemeinden durch das große Ziel einfacher von der Hand gingen. Wir wissen, dass die Realität eine andere ist. Deshalb ist es umso wichtiger, uns die Sinnhaftigkeit unseres Tuns gegenseitig klarzumachen.

Dabei sind die Auswirkungen, wenn wir etwas für uns Sinnvolles tun, beachtlich. Erlebe Menschen ihre Arbeit als sinnvoll:

- zeigen sich positive Zusammenhänge mit ihrem Wohlbefinden, sind sie zufriedener, leisten sie freiwillig (mehr) Arbeit und haben sie Vertrauen in die Leitung,
- identifizieren sie sich stärker mit der Organisation und berichten sie vermehrt positive Emotionen,
- zeigen sie Verhalten, welches die Implementierung von Veränderungen fördert, und sie passen sich leichter an Veränderungen an,
- weisen sie eine niedrigere Mortalität, ein besseres Immunsystem und weniger Stresshormone auf,
- nutzen sie häufiger Vorsorgeuntersuchungen und sind seltener im Krankenhaus und
- zeigt sich ein positiver Effekt auf die Vitalität bei gleichzeitig geringerer emotionaler Erschöpfung.

A: Accomplishment: Was habe ich erreicht

Menschen haben das Bedürfnis, Leistung zu zeigen und für geleistete Arbeit Anerkennung zu erhalten. Gelungenes durch Lob, Wertschätzung und Feedback sichtbar zu machen, gibt ein Gefühl von Selbstwirksamkeit. Dies wiederum hat positiven Einfluss auf Leistung,

Motivation und Widerstandsfähigkeit. Ich denke, das ist eines unserer größten Entwicklungsfelder: Gegenseitige und eigene Anerkennung des Erreichten oder Geleisteten. JA, wir dürfen, müssen uns auch anerkennend auf die Schulter klopfen. Es wäre überlegenswert, bei einer Gemeindefeststellung nach der Annahme des Protokolls der vorhergehenden Sitzung zu überlegen, was seit der Zeit an Gutem erreicht und geleistet wurde.

Volker Hochholzer

Lebenszeichen aus dem Norden

Seid alle ganz herzlich begrüßt aus dem Norden Deutschlands! Am 22.12. letzten Jahres bin ich und unsere zwei Katzen mit Unterstützung meines Mannes nach Freistatt in Niedersachsen umgezogen. Leider war hier gleich Landunter. Der Regen wollte nicht aufhören und die Felder rings um uns herum verwandelten sich in riesige Seenlandschaften. Gott sei Dank war unser Haus nicht vom Hochwasser betroffen, aber etliche Keller in der Nachbarschaft liefen voll.

Wolfgang musste nach seinem Weihnachtsurlaub wieder zurückfahren und wird noch bis Juni 2024 in Stuttgart-Feuerbach arbeiten. Dann wird auch er umziehen. Darauf freuen wir uns schon sehr! Bis dahin möchte ich alles schön eingerichtet haben.

Am Anfang fiel mir das Allein-Sein sehr schwer. Durch Zufall hatten wir Kontakt zu einem Gnadenhof. Hier haben wir unsere Gipsy gefunden. Sie ist ein Chihuahua-Mischling und genau das, was wir nicht wollten. Wir dachten an einen mittelgroßen Hund und das auch noch nicht jetzt, sondern irgendwann einmal.

Nun ist es anders gekommen. Gipsy, die keiner wollte, hat unser Herz erobert. Sie wird 11 Jahre alt und soll es bei uns in ihren letzten Lebensjahren noch schön haben. Den Garten bewacht sie schon tapfer, nur die Katzen, die inzwischen auch schon im 17. Lebensjahr sind, müssen sich noch an die Kleine gewöhnen. Es wird aber jeden Tag besser. So bin ich hier in Freistatt viel unterwegs und genieße die Natur.

Die nächste EmK-Gemeinde ist in Delmenhorst. Leider nicht gleich um die Ecke, sondern 60 km von hier entfernt. Wenn Wolfgang hier wohnt, wollen wir die Gemeinde dort besuchen. Aber alleine ist mir die Entfernung zu weit. Gleich hinter unserem Haus sozusagen ist eine evangelische Kirchengemeinde, die Moorkirche, die mir so lange als Ersatz dienen wird.

Der Abschied von Euch ist mir sehr schwergefallen, aber ich denke und hoffe, dass wir im Herzen miteinander verbunden bleiben.

Über eine Nachricht von Euch freue ich mich! Seid ganz herzlich begrüßt.
Eure Sybille Zeleny.

Meine neue Adresse:

Sonnentau 11

27259 Freistatt

Telefon-Nr.: 05448 – 3490051

E-Mail: sybi.az@t-online.de



Inseltage mit Pastor Liese im Hotel Teuchelwald Ende April

In diesem Jahr gestalte ich bereits Ende April ein verlängertes Wochenende im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt. Von Donnerstagabend, 25. April bis Sonntagmittag, 28. April finden diese „Inseltage“ zur Entspannung, zum Auftanken und mit anregenden Impulsen statt. Das Thema lautet „Bleiben Sie zuversichtlich! – Hoffnungsvoll leben“. Wie gelingt es angesichts der vielfältigen Krisen und Gefährdungen in unserer Zeit und bei den unterschiedlichen Herausforderungen unseres Lebens zuversichtlich zu bleiben? Was lässt uns hoffen und gelassen sein? „Man muss mit allem rechnen. Auch mit dem Guten.“ Selbst wenn die Dinge nicht gut ausgehen, lassen sich Spielräume finden. Das ist der Kern der Zuversicht. Gott bietet einen solchen Schutzraum, in dem Vertrauen und Hoffnung entstehen können.

Neben einer vielseitigen Beschäftigung mit dem Thema gibt es genügend Zeit zum Krafttanken sowie Ausflüge im Schwarzwald zu Fuß und auf vier Rädern.

Der Pauschalpreis mit Vollpension beträgt pro Person – je nach Zimmer - ab 415 Euro. Anmeldungen bitte direkt über das Hotel Teuchelwald (07441-532-0; Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de). Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung. Ich würde mich über Teilnehmende aus unserem Bezirk sehr freuen. Der Teuchelwald ist immer wieder eine Reise wert.

Gottfried Liese

Zweites Singwochenende **“in Rutesheim,** **22.-24. März**

Nach dem tollen Singwochenende im vergangenen Jahr haben wir erneut Christoph Zschunke dafür gewinnen können. Christoph Zschunke ist studierter Kirchenmusiker und Chorleiter und auch im Bereich der Popmusik und Gospelchorszene bewandert. Er arbeitet neben seiner Hochschultätigkeit als Musikreferent in der EmK. Beim „Singwochenende“ wird Christoph Zschunke in seiner begeisternden Art alle, die Freude am Singen haben, mitreißen. Es lohnt sich mitzumachen, egal ob Chorsänger*in oder Sänger*in unter der Dusche.

Beginn ist Freitagabend, 22. März ab 18 Uhr. Am Samstag sind von 9.30-12.30 Uhr und von 14.00-17.30 Uhr zwei Blöcke für gemeinsames Singen vorgesehen. Der Tag endet mit einem gemeinsamen „Offenen Singen“ von 19-20 Uhr, zu dem auch die Gemeinden eingeladen sind. Zum Abschluss des Wochenendes gibt es am Sonntag um 10 Uhr einen regionalen Gottesdienst in Rutesheim zum Palmsonntag, in dem natürlich viele der eingübten Lieder erklingen werden. Anmeldungen oder auch spontane Teilnahme sind noch möglich über die Pastorate.

Gottfried Liese

Wieder **„Kaffee-Eck“** in **Rutesheim**

Auch in diesem Jahr gibt es von Mai bis zu den Sommerferien das „Kaffee-Eck“ vor unserer Rutesheimer Markuskirche. Jeweils am Samstagvormittag laden wir Interessierte und Passanten ein zu einer kleinen Verschnaufspause zum Anhalten und Durchatmen bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Auf diese Weise wollen wir Menschen etwas Gutes tun, den Kontakt und das Gespräch mit ihnen suchen und zeigen, dass wir als Kirche mitten im Leben stehen und gerne das Leben mit anderen teilen. Das kleine Team vom Kaffee-Eck ist dankbar, wenn sich noch mehr Personen zur Mithilfe finden. Je mehr mitmachen, desto weniger Aufwand bedeutet es für die einzelnen. Ansprechpersonen sind Simone Weber und Sabine Braunbeck-Schlicher.

Gottfried Liese



Schöpfungsleiter“

Manch eine/r hat vielleicht schon von der sogenannten „Schöpfungsleiter“ gehört oder gelesen. Sie ist ein längerfristiges Projekt – entwickelt und begleitet durch den Ausschuss für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ – und schaut kritisch-wohlwollend auf die Situation, wie der Bezirk mit der Schöpfungsverantwortung umgeht.

Unser Nachbarbezirk Böblingen hat sich unter der Federführung von Mareike Andert und Helmut Schuler auf einen mehrjährigen Prozess der Schöpfungsleiter eingelassen und dabei viele verschiedene Aspekte dieser Zertifizierung bedacht. Die Schöpfungsleiter gliedert sich in folgende Bereiche: Bibel – Gemeinde – Welt. Hier gibt es zum einen Aktionen, die gut gemeindeintern laufen können; aber es gibt auch Aktionen, die uns mit anderen Gruppen vor Ort ins Gespräch bringen können / sollen. Somit könnte gerade die Schöpfungsleiter ein Projekt sein, das uns als Bezirk in den nächsten zwei bis drei Jahren (so lange lief es in Böblingen!) als Bezirk untereinander und als Christen mit der ‚Welt‘ in Beziehung bringen und vernetzen könnte. Als Auftakt feiern wir einen Bezirks-/ Regions-Gottesdienst am 5. Mai in der Markuskirche Rutesheim mit Helmut Andert, der uns auch seine Erfahrungen mit der Schöpfungsleiter in Böblingen berichten wird. Wir laden heute schon herzlich dazu ein. Und wer sich vorab einmal informieren möchte, kann dies auf www.schoepfungsleiter.de tun.

Hartmut Hilke

Gottesdienste in der Festzeit

22. bis 24. März

Ein sicherlich sehr wichtiges Datum in dieser Passions- und Osterzeit ist das **Chor- und Sing-Wochenende vom 22. bis 24. März** mit dem EmK-Musikreferenten Christoph Zschunke in der Rutesheimer Markuskirche mit einem gemeinsamen, regionalen **Sing-Gottesdienst am 24. März um 10 Uhr, dem Palmsonntag.**

Karwoche

Der Palmsonntag leitet die bis **Karfreitag** dauernde **Karwoche** ein, in der wir uns Zeit nehmen können den Leidensweg Jesu zu betrachten. **Passionsandachten** mit Bildern, Texten, Liedern und Gebeten bringen uns die Leidensgeschichte von Jesus und das Leiden und Mit-Leiden von Menschen unserer Zeit nahe. Am **Dienstag (26. März) in Leonberg um 19.30 Uhr, Mittwoch (27. März) in Rutesheim um 19.30 Uhr.**

Bereits am **Gründonnerstag (28. März)** feiern wir in **Heimsheim um 18 Uhr** den Gottesdienst zur Einsetzung des Abendmahls verbunden mit einem einfachen Abendessen.

Am **Karfreitag (29. März)** feiern wir in Leonberg und Rutesheim jeweils **Abendmahls-Gottesdienste um 9.30 Uhr.**

Ostern

Der Ostersonntag (30. März) beginnt in **Heimsheim um 9 Uhr** mit der Wanderung zum „Großen M“ sowie dem anschließenden Osterfrühstück dortselbst. Der **Ostergottesdienst** beginnt dann gegen **10.45 Uhr**. In **Rutesheim** gibt es an Ostern **ab 8.30 Uhr ein Osterfrühstück** in der Markuskirche und um **10 Uhr** findet der **Ostergottesdienst** statt. In **Leonberg** ist der **Osterfest-Gottesdienst um 9.30 Uhr**. Ob auch ein Osterfrühstück o.ä. stattfindet, ist den gottesdienstlichen Bekanntgaben zu entnehmen.

Himmelfahrt

Doch die **Festzeit** geht übers Osterfest hinaus: Am **Himmelfahrtstag, 9. Mai**, treffen wir uns auf dem **Lerchenberg** zu einem Bezirks-Gottesdienst. Danach begehen wir in den Gemeinden die **Gottesdienste zum Pfingstfest am 19. Mai**. In Leonberg laden wir am **Pfingstmontag, 20. Mai** zu einem **Ökumenischen Gottesdienst** ein.

Hartmut Hilke und Gottfried Liese

Einladung zum Heimsheimer EMK – Oster – Frühstück

Datum: Am Ostersonntag, 31.03.2024

Startzeit: 09:00 Uhr

Startort: Parkplatz Christuskirche für die
Wanderer

Zielzeit: 9:30 Uhr für die Mit-Frühstücker

Zielort: Mc Donalds im Industriegebiet

Die Fahrer werden gebeten, evtl. Mitfahrer am Parkplatz an der
Christuskirche mitzunehmen.

Gewandert wird bei jedem Wetter, und gefrühstückt erst recht.

**Oster - Sonntag – Vorgottesdienst-
M - Wanderung**

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Während der Ferienzeit und bedingt durch manche Unwägbarkeiten sind aktuelle Veränderungen bei unseren regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen möglich! Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise in den Gemeinden und Ortsblättern sowie auf der Homepage und der BezirkRutesheimApp.

Gottesdienste

Rutesheimer Markuskirche Leonberger Straße 12

Sonntag, 9.30 Uhr (teilweise mit „Kinderzeit“ und Kirchenkaffee)

Leonberger Pauluskirche Robert-Koch-Straße 3

Sonntag, 9.30 Uhr (teilweise mit Sonntagsschule und Kirchenkaffee)

Heimsheimer Christuskirche Mönzheimer Straße 37

Sonntag, 10.45 Uhr

Gesprächskreise-Hauskreise-Bibelkreise

Entsprechende Angebote gibt es in allen drei Gemeinden. Aktuelle Termine sind über die Bekanntgaben, die App und die Gemeindebüros erhältlich.

Schweigen für den Frieden

Rutesheim am Turm der Markuskirche, Mittwoch 18.45 Uhr

Angebote für Kinder und Teenager

Rutesheim Markuskirche, Krabbel-&Spielgruppe für Kinder ab 0 Jahren und ihre Eltern, Dienstag 15.30 Uhr

Rutesheim Markuskirche, Jungschar für Teenies, Freitag 17.30 Uhr

Angebote für Senioren, Frauen, Männer, junge Erwachsene

Aktuelle Termine sind über die Bekanntgaben, die App und die Gemeindebüros erhältlich.

Musikalische Gruppen/Chöre

Aktuelle Termine sind über die Bekanntgaben, die App und die Gemeindebüros erhältlich.

Weitere Gruppen und Angebote

Informationen dazu und aktuelle Termine sind über die Bekanntgaben, die App und die Gemeindebüros erhältlich.

Gemeindebüro in Rutesheim

Telefon: 07152 / 997618

Gemeindebüro in Leonberg (auch für Heimsheim)

Telefon: 07152 / 949756

TERMINE

April

- 06.4. Abschlusskonzert der Bläserwoche des BCPD in der Rutesheimer Bühnhalle
- 09.4. Sitzung des Lenkungskreises in Heimsheim
- 17.4. 19 Uhr „Unikate“ Frauentreff in Leonberg
- 21.4. Bauopfersonntag
- 22.4. Frauen miteinander – Kochabend mit Flüchtlingsfrauen in Rutesheim
- 23.4. 14.30 Uhr Krebsgruppe Heimsheim; Gemeindevorstand Rutesheim
- 25.4.-
- 28.4. Inseltage mit Pastor Liese in Freudenstadt
- 30.4. 19.30 Uhr Folklore- und Meditativer Tanzabend in Rutesheim

Mai

- 07.5. Lenkungskreis in Rutesheim
- 09.5. Bezirksgottesdienst auf dem Lerchenberg
- 14.5. 14.30 Uhr Krebsgruppe in Heimsheim
- 29.5. 19 Uhr „Unikate“ Frauentreff in Leonberg

Juni

- 06.6. Sitzung des Ausschusses für Kircheneigentum und Hausverwaltung
- 12.-16.6. Süddeutsche Jährliche Konferenz in Bruchsal und Heilbronn
- 18.6. 14.30 Uhr Krebsgruppe Heimsheim; Gemeindevorstand Leonberg
- 23.6. Bauopfersonntag
- 25.6. Sitzung der Bezirkskonferenz
- 27.6. Gemeindevorstand Heimsheim
- 29.6. Altpapiersammlung Rutesheim
- 30.6. Ökumenischer Gottesdienst mit Pastor beim Rutesheimer Fleckenfest

Juli

- 02.7. Sitzung des Bezirksvorstandes
- 09.7. Gemeindevorstand Rutesheim
- 16.7. 14.30 Uhr Krebsgruppe Heimsheim
- 23.7. Gemeindevorstand Leonberg
- 24.7. „Unikate“ Frauentreff in Leonberg

Weitere Terminplanungen liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Aktuelle Termine werden zeitnah veröffentlicht. Alle offiziellen Termine der Gemeinden sind auch auf der Homepage des Bezirks eingetragen: www.emk-rutesheim.de/Kalender/ oder auf der BezirkRutesheimApp zu finden.

Befiehl dem Herrn deine
Wege und hoffe auf ihn,
er wird es wohlmachen.

PSALM 37,5

Herausgeber

Evangelisch-methodistische Kirche,
Bezirk Rutesheim

Redaktion und Layout

Gottfried Liese, Hartmut Hilke,
Corina Weik, Markus Ziegler, Volker
Hochholzer und Dominik Schmückle.

Mitarbeiter(Innen)

Gottfried Liese, Hartmut Hilke,
Simone Weber, Volker Hochholzer,
Klaus Duppel, Sybille Zeleny
und Irmtraud Klein.

Bei allen Mitarbeiterinnen & Mitar-
beitern bedanken wir uns recht herz-
lich für ihre Beiträge.

Druck

kirchendruckerei

Adressen

Evangelisch-methodistische
Kirche Bezirk Rutesheim

Pastor Gottfried Liese

Leonberger Straße 12
71277 Rutesheim

Tel. 07152 / 997618

Mobil 0176 / 75884291

gottfried.liese@emk.de

(verantwortlich i. S. des Presserechts)

Das **Pastorat in Rutesheim** ist
jeweils dienstags und donnerstags
von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr besetzt.

Tel. 07152 / 997618

pastorat@emk-rutesheim.de

Pastor Hartmut Hilke

Robert-Koch-Straße 1

71229 Leonberg

Tel. 07152 / 949756

hartmut.hilke@emk.de

Besuchen Sie unsere Homepage im Internet!

Dort haben Sie die Möglichkeit per
E-Mail die Hauptamtlichen zu errei-
chen. Außerdem besteht die Möglich-
keit den Gemeindebrief zu bestellen.

<http://www.emk-rutesheim.de>

Bankverbindungen

Kreissparkasse Böblingen

Konto-Nr.: 5 008 131

Bankleitzahl: 603 501 30

IBAN: DE61603501300005008131

BIC-Code: BBKRDE6BXXX

Volksbank Region Leonberg eG

Konto-Nr.: 261 000 004

Bankleitzahl: 603 903 00

IBAN: DE15603903000261000004

BIC-Code: GENODES1LEO

Bitte nennen Sie bei Überweisungen
und Daueraufträgen immer Ihren voll-
ständigen Vor- und Familiennamen.
Dadurch können Fehler bei der
Verbuchung der Zahlungen und
damit bei der Erstellung Ihrer Spen-
denbescheinigung vermieden werden.

Achtung

Der Gemeindebrief wird auch ins
Internet gestellt. Die Personennach-
richten erscheinen jedoch nicht im
Internet.

Wir gehen davon aus, dass alle,
die Artikel für unseren Gemeindebrief
schreiben, auch mit dieser Form der
Veröffentlichung einverstanden sind.